

Herzlich willkommen zum 24. Netzwerktreffen



Netzwerk
Berufsbegleitende
Erzieherausbildung

29. November 2024 |
09.00 -13.00 Uhr

Moderation: Bettina Schäfer + Simona Kirsch

AGENDA 29.11.2024

8:45	Ankommen	10.45	Pause
9:00	Begrüßung und Orientierung	11.00	Die Attraktivität unserer Ausbildung
09:10	Einchecken in kleinen schnellen Runden	11.30	Galerierundgang
09:30	Leitlinien zum Kooperationsgebot Präsentation und Reflexion in Gruppen	12.00	Auswertung im Plenum Abschluss und Ausblick
10:15	Statements aus den Gruppen	13:00	Schluss für heute

Einstieg

Das war mein Highlight
diese Woche ...



Foto: Ben White

Wir senden Euch gleich zu dritt in Kleingruppen
und holen Euch nach 6 Minuten automatisch
zurück.

*1. Sicherung eines dauerhaften
und regelmäßigen Austauschs
zwischen Lernort Schule und
Lernort Praxis*

**QUALITÄT
VOR ORT**

Gemeinsam die Zukunft der
frühen Bildung gestalten!

Gefördert vom:

2. Beschreibung des strukturellen Zusammenwirkens der Lernorte und Klärung von Rollen und Aufträgen der einzelnen Akteure.

**QUALITÄT
VOR ORT**

Gemeinsam die Zukunft der
frühen Bildung gestalten!

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



JACOBSON
FOUNDATION
Our Promise to Youth

deutsche kinder- und jugendstiftung

*3. (Weiter-) Entwicklung und
Sicherung der Ausbildungs-
qualität.*

**QUALITÄT
VOR ORT**

Gemeinsam die Zukunft der
frühen Bildung gestalten!

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



JACOBSON
FOUNDATION
Our Promise to Youth

deutsche kinder- und jugendstiftung

*4. Rückkopplung der Ergebnisse
des Netzwerks an die Politik.*

**QUALITÄT
VOR ORT**

Gemeinsam die Zukunft der
frühen Bildung gestalten!

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



 **JACOBS**
FOUNDATION
Our Promise to Youth

 **deutsche kinder- und jugendstiftung**

Leitfaden für eine erfolgreiche Umsetzung des Kooperationsgebots zwischen Lernort Schule und Lernort Praxis

Seit Februar 2024 regelt das novellierte Sozialberufe-Anerkennungsgesetz (SozBAG) das Kooperationsgebot zwischen Fachschulen und Praxisstellen für die berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieher*in. Ziel dieses Gebots ist es, die Inhalte der praktischen Ausbildung stärker aufeinander abzustimmen und so eine enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis sicherzustellen.

Das Kooperationsgebot sieht vor, dass Fachschulen und Praxisstellen regelmäßig zusammenarbeiten. Da es sich um ein Gebot handelt, gibt es keine einheitlichen Standards, wie diese Kooperationen gestaltet werden. Das kann in der Praxis herausfordernd sein. Deshalb hat das *Netzwerk berufsbegleitenden Erzieherausbildung* folgende Empfehlungen für eine strukturierte und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Lernort Schule und Lernort Praxis aus Perspektive von Studierenden, Praxisanleitungen und Fachschulen erarbeitet:

1. Klare Standards und Verbindlichkeit schaffen

Einheitliche Standards entwickeln: Festlegung verbindlicher Kooperationsstandards zwischen Lernort Schule und Lernort Praxis, die den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Praxis regeln.

Kooperationsverträge: Abschluss von Kooperationsverträgen, die Rollen, Verantwortlichkeiten und gemeinsame Ziele definieren.

2. Transparenz und Kommunikation stärken

Informationsfluss sicherstellen: Regelmäßiger Austausch zu Ausbildungsinhalten, Lernplänen und Zielsetzungen. Ein schriftliches Austauschformat, z. B. ein Ausbildungsheft, kann Transparenz und Feedback fördern.

Effiziente Kommunikation: Nutzung digitaler Plattformen zur Informationsweitergabe, Feedback und Organisation. Datenschutzanforderungen sind dabei frühzeitig zu klären.

3. Regelmäßige und strukturierte Austauschformate etablieren

Verbindliche Treffen: Einführung von regelmäßigen Austauschformaten wie Mentor*innen- und Anleitungstreffen oder Praxisbesuchen.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern: Austausch mit anderen sozialpädagogischen Akteuren (z. B. Logopädie, HzE) einbinden, um eine ganzheitliche Ausbildung zu fördern.

4. Lerninhalte abstimmen und Praxisnähe fördern

Abgestimmte Ausbildungspläne: Erstellung gemeinsamer, an den Lernfeldern orientierter Ausbildungspläne, die Praxis und Theorie verbinden.

Praxisorientierte Aufgaben: Aufgaben und Bewertungen sollten die Praxisleistungen der Auszubildenden berücksichtigen und Rückmeldungen von Praxisanleiter einbinden.

Hospitationen während der Schulzeit: Mehr Hospitationsmöglichkeiten schaffen, um Einblicke in verschiedene Praxisfelder zu gewähren.

5. Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten klären

Ansprechpersonen benennen: Klare und verlässliche Ansprechpartner auf beiden Seiten etablieren, die die Zusammenarbeit steuern und koordinieren.

Kooperationsstellen einrichten: Schaffung einer zentralen Koordinationsstelle zur Unterstützung der Zusammenarbeit.

6. Engagement und Ressourcen sichern

Finanzielle Förderung: Sicherstellung von Budgetmitteln für Praxisbesuche, Austauschformate und Fortbildungen.

Zeit für Kooperation bereitstellen: Anleitungszeiten und Freistellungen für Praxisbesuche und Austausch verbindlich planen.

7. Partnerschaftliche Haltung fördern

Kommunikation auf Augenhöhe: Schule, Praxisstellen und Auszubildende als gleichwertige Partner betrachten.

Eigenverantwortung der Auszubildenden stärken: Unterstützung der Studierenden bei ihrer Rolle als Vermittler zwischen Theorie und Praxis.

Für den Austausch in den Gruppen:

Gibt es noch wesentliche Ergänzungen /
Änderungswünsche zum Inhalt, bevor dieser Text
auf der gemeinsamen Homepage als Empfehlung
aus diesem Netzwerk veröffentlicht werden kann?



Einheitliche Standards entwickeln: Festlegung verbindlicher Kooperationsstandards zwischen Lernort Schule und Lernort Praxis, die den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Praxis regeln.

Kooperationsverträge: Abschluss von Kooperationsverträgen, die Rollen, Verantwortlichkeiten und gemeinsame Ziele definieren.

Aus Sicht der Studierenden:

-super Unterstützung durch Kooperationsverträge

Aus Sicht der Schule:

- Platzvergabe planbar
- durch Kooperationen längerfristige Planung
- es muss sichergestellt sein, dass es nicht nur auf Papier kooperiert wird
-

- Punkt 6 - nur umsetzbar, wenn verbindliche Finanzierung

Aus Sicht der Praxis:

- Kooperationsverträge von manchen Trägern nicht gewünscht

- Kooperation ohne Verträge müssen sein (Austausch über die Ausbildung...)

2. Transparenz und Kommunikation stärken

Informationsfluss sicherstellen: Regelmäßiger Austausch zu Ausbildungsinhalten, Lernplänen und Zielsetzungen. Ein schriftliches Austauschformat, z. B. ein Ausbildungsheft, kann Transparenz und Feedback fördern.

Effiziente Kommunikation: Nutzung digitaler Plattformen zur Informationsweitergabe, Feedback und Organisation. Datenschutzerfordernungen sind dabei frühzeitig zu klären.



Aus Sicht der Studierenden:

alles okay - keine
Ergänzungen

Aus Sicht der Schule:

- gute Basis für Transparenz und Kommunikation
- Ausbildungsheft?
- Geht um Zielvereinbarungen (zusätzlich zum Ausbildungsplan; Qualitätsstandards. Einmal/ Monat)
- digitale Plattformen, welche?
- Bsp.? (Kommunikation Schule - Praxis)
- Vernetzung Inhalte Schule sowie Praxis

Aus Sicht der Praxis:

- zu große Unterschiedlichkeiten der Handhabung der Fachschulen zwecks Vernetzung Praxis - Schule
- Vernetzung zwischen Fachschule und Praxis verstärken
- was bedeutet "regelmäßig"?
- Anfang des Semesters einen Überblick. Nicht zu spät!
- konkretisieren
- Ausbildungsheft (anderen Begriff wählen)
- Austauschformate im Träger sowie in Schule
- (Anleiter:innentreffen)

3 Regelmäßige und strukturierte Austauschformate etablieren

Verbindliche Treffen: Einführung von regelmäßigen Austauschformaten wie Mentor*innen- und Anleitungstreffen oder Praxisbesuchen.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern: Austausch mit anderen sozialpädagogischen Akteuren (z. B. Logopädie, HzE) einbinden, um eine ganzheitliche Ausbildung zu fördern.

Studierenden:

Orientierung für die eigene
Position

Aus Sicht der
SchuleFinanzierung /zeitl.
Budget klären
Treffen für die lern. FK sind
verpflichtend
Verbindlichkeit wäre sinnvoll für
alle Beteiligten
Austausch von Auszubildenden
und Anleiter*innen bzgl, Schule
ist unterschiedlich
Austausch SenVerw zu den
Fachschulen - mäßig

Aus Sicht der Praxis

Rücklauf ist eher mäßig, trotz
entsprechender Angebote.

Verbindlichkeiten schaffen

4 Lerninhalte abstimmen und Praxisnähe fördern

Abgestimmte Ausbildungspläne: Erstellung gemeinsamer, an den Lernfeldern orientierter Ausbildungspläne, die Praxis und Theorie verbinden.

Praxisorientierte Aufgaben: Aufgaben und Bewertungen sollten die Praxisleistungen der Auszubildenden berücksichtigen und Rückmeldungen von Praxisanleiter einbinden.

Hospitationen während der Schulzeit: Mehr Hospitationsmöglichkeiten schaffen, um Einblicke in verschiedene Praxisfelder zu gewähren.

Aus Sicht der Praxis:

Aus Sicht der Studierenden::

Aus Sicht der Schule:

Punkt 3:

Hospitationen während der Schulzeit: ändern in Hospitation gemeinsam planen und ermöglichen

Punkt 1 super

Punkt 2

Praxisorientierte

Aufgaben: LOSAufgaben sollten die Praxisleistungen der Auszubildenden in LOP berücksichtigen und Rückmeldungen von Praxisanleiter einbinden.

Ansprechpersonen benennen: Klare und verlässliche Ansprechpartner auf beiden Seiten etablieren, die die Zusammenarbeit steuern und koordinieren.

Kooperationsstellen einrichten: Schaffung einer zentralen Koordinationsstelle zur Unterstützung der Zusammenarbeit.

Aus Sicht der Studierenden:

Gut
zusammengefasst

Aus Sicht der Schule:

Alles super!

Aus Sicht der Praxis:

Das Wichtigste
ist gesagt

Finanzielle Förderung: Sicherstellung von Budgetmitteln für Praxisbesuche, Austauschformate und Fortbildungen.

Zeit für Kooperation bereitstellen: Anleitungszeiten und Freistellungen für Praxisbesuche und Austausch verbindlich planen.

Aus Sicht der Studierenden:

- verbindliche Praxisbesuche helfen Studierenden bzgl. der Gestaltung der Ausbildung in der Praxis (Beratung, Wechsel der Einsatzstelle etc.)
- diese Praxisbesuche müssen verbindlich refinanziert werden, damit Schule die Ressourcen hat

Aus Sicht der Schule:

- Forderung nach verbindlicher Sicherung von Budgetmitteln für Praxisbesuche, Austauschformate und Fortbildungen über die gesamte Ausbildungszeit

Aus Sicht der Praxis:

- auch Praxis braucht finanzielle Sicherheit

(Kommunikation+) Partizipative Zusammenarbeit auf Augenhöhe: Schule, Praxisstellen und Auszubildende als gleichwertige Partner betrachten. → **Bitte gendern**

Eigenverantwortung der Auszubildenden stärken: Unterstützung der Studierenden bei ihrer Rolle als Vermittler zwischen Theorie und Praxis. / bei ihrer Rolle als (gleichwertiger) Teil zwischen Theorie und Praxis → **Bitte gendern**

Aus Sicht der Studierenden:

- Verantwortlichkeiten unklar
- sollten keine Vermittler*innen sein
 - Perspektive verschieben a
 - us Haltung
 - Konkretisieren der Formulierung

Aus Sicht der Schule:

- Partnerschaftliche Haltung sollte Grundvoraussetzung sein
→ An oberste Stelle setzen
- Was macht gleichwertige Partnerschaft aus?
- **Haltung** sollte hier der Fokus sein - Vertrauen auf beiden Seiten, dass alle Akteur*innen stets im Besten handeln

Aus Sicht der Praxis:

- teilweise in Praxis schon gut umgesetzt - Basis für gute gemeinsame Bildungsarbeit
- Voraussetzung für alles Weitere!
- **Partizipative Zusammenarbeit** - Informationsaustausch vs. KOMMUNIKATION. Starke Unterschiede bei Fachschulen in Kommunikation



Pause bis 11 Uhr

Zur Attraktivität der Ausbildung:

Austausch in den Gruppen:

Was macht die Ausbildung aus eurer Sicht attraktiv?

Was würde sie noch attraktiver machen?



Was macht die Ausbildung attraktiv aus Sicht der Studierenden?

Worauf freue ich mich jeden Tag/jede Woche?

- Auf die Kinder
- Auf die Angebote mit den Kindern
- Auf einen schönen Arbeitsplatz (tolle Kita)
- Auf eine Arbeit die mir Spaß macht
- Hilfsbereite Lehrer*innen

Was würde die Ausbildung noch attraktiver machen - auch die kleinen Dinge?

- Keine Minuspunkte für Grammatikfehler in Klausuren
- Keine SOLs/ Hausaufgaben
- mehr Geld

Kommentare

- Veto: Grammatik/Rechtschreibung sollte ein Muss sein (z.B. für Aushänge, Entwicklungsgespräche, Sprachvorbild etc.) - es gibt ein neues System, Zugewinn anstatt Abzug!
- Veto: Praxisaufgaben ermöglichen Theorie-Praxis-Transfer, jedoch Menge an Hausaufgaben diskutierbar
- Leistungsdrck sehr hoch: Facharbeit + Abschlussarbeit sehr viel → Arbeitspensum enorm (Schule, Arbeiten + Prüfungen, Hausaufgaben etc.)

Was macht die Ausbildung attraktiv aus Sicht der Studierenden?

Worauf freue ich mich jeden Tag/jede Woche?

- gegenseitiger Austausch
- guter Ausgleich (Pause) zwischen Fachschule/Praxis
- auf Kinder und Kolleg*innen
- in der Fachschule auf die Mitstudierenden

Was würde die Ausbildung noch attraktiver machen - auch die kleinen Dinge?

- weniger Bewertungsdruck seitens der Fachschule
- weniger Leistungs"druck" seitens der Einrichtung bzw. Anerkennung/Sehen der zu erbringenden Schulleistungen
- Anerkennung und rollenübergreifende Partizipation in der Einrichtung (Anerkennung des Wissens, welches auch Auszubildende einbringen können)
- Vereinheitlichung Rahmenbedingungen in der Praxis
(Vorbereitungszeit/Dienstpläne/Übernahme Verantwortungsbereiche)

Kommentare

- rechte Spalte/ 3. Punkt: Eine Frage der Haltung...wessen Haltung?
- rechte Spalte/ 4. Punkt: Vereinheitlichung ist schwer umsetzbar. Ist diese überhaupt gewollt?
- Veto: Notenschlüssel in der Fachschule ist bereits "aufgeweicht" - wir sind auf Bachelorniveau...welches leider im Nachgang nicht wirklich gesehen/anerkannt wird
- rechte Spalte/ Punkt 1.- 3.: Sind Situationen, welche Einrichtungen bedingt sind und auf das Arbeitsumfeld ankommen

Was macht die Ausbildung attraktiv aus Sicht der Studierenden?

Worauf freue ich mich jeden Tag/jede Woche?

- Die Entwicklung der Kinder zu Beobachten
- Tolle Chance für Ausländer*innen, sich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren und einen Beruf auszuüben
- Das die Kinder sich Freuen wenn man da ist
- Auf die Kinder

Was würde die Ausbildung noch attraktiver machen - auch die kleinen Dinge?

- kein Facharbeit
- mehr Personal in der Kita
- Termine Besser Planen
- konkrete "Vorgaben" wie eine gute Anleitung aussieht
- Strategien wie man vorgeht, wenn die Anleitung nicht funktioniert
- Was Genau unsere rechte sind
- mehr Praxistipps für herausfordernde Situationen
- Mehr Rücksicht auf Krankheitstage
- Mehr Ausrichtung auf Praxis

Kommentare

-

-Anleitungskonzept ist verpflichtend. In diesem sind die meisten der Aspekte abgedeckt
 - am besten Facharbeit gleich mit KI :-)?!
 - Facharbeit ist ein Muss: wissenschaftliches Arbeiten + Denken sollten hierbei erkennbar sein-
 Andere Modelle denkbar

Was macht die Ausbildung attraktiv aus Sicht der Schule?

Was sind die Aspekte unseres Angebotes, die es für Studierende besonders attraktiv machen?

- kleinere Kurse
- Ansprechpartner*innen z.B. Praxiskoordination als Bindeglied zur Praxis
- Mensa
- Ruheraum
- Aufenthaltsräume

Was würde die Ausbildung noch attraktiver machen - auch die kleinen Dinge?

- kostenlose Hygieneartikel
- einheitliche und gute Lösung für die 200UE = 150 h
-

Kommentare

- kleinere Kurse vs. Finanzierung?

- auch Getränkeautomat wäre wünschenswert
- Möglichkeiten schaffen, dass z.B. 1 Wo am Stück in den anderen Bereich gegangen werden kann (Kompromissfindung)

Was macht die Ausbildung attraktiv aus Sicht der Schule?

Was sind die Aspekte unseres Angebotes, die es für Studierende besonders attraktiv machen?

- internationale Studierende /Sprachförderung auf freiwilliger Basis
- inklusives Arbeiten (binnendifferenziert)
- auf dem Weg zum selbstorganisierten Lernen
- unterschiedliche Schulgrößen: kleine, familiäre Fachschule /größere Fachschule -Freie Schulwahl möglich
- Vernetzung zwischen den Klassen (Klassenübergreifende Angebote)
- Wahlpflichtmöglichkeiten im Künstlerisch-kreativen Bereich
- Lernwerkstatt
- SozialarbeiterInnen und TherapeutInnen im Unterricht eingesetzt
- individuelle Entwicklung der Studierenden im Blick
- Instrumentenunterricht im Profilunterricht
- Schulgarten (selbstständig tätig sein, Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten)
- Familienverantwortung im Blick haben (z.B. keine Hausaufgaben)

Was würde die Ausbildung noch attraktiver machen - auch die kleinen Dinge?

- Nachmittagsangebote, wie AGs an Schulen (Sprachkurs, Yoga, Instrumentenunterricht, ...)
- noch mehr Möglichkeiten, um auf Familien Rücksicht nehmen zu können

Kommentare

-

Was macht die Ausbildung attraktiv aus Sicht der Schule?

Was sind die Aspekte unseres Angebotes, die es für Studierende besonders attraktiv machen?

- Schule im ständigen Reflexionsprozess, beständiger/häufiger Austausch mit Studierenden, Umsetzung (sofern möglich) von Wünschen
- Kitaplätze auf dem Gelände der Schule (für eigene Kinder)
- Koordinationsstellen für Praxis- und Praktikumsplätze
- "Schulsozialarbeit"/Sozialberatung (getrennt von Lehrkräften)
- Stellen von günstigem Wohnraum
- DaF-Kurse

Was würde die Ausbildung noch attraktiver machen - auch die kleinen Dinge?

- Aufgaben innerhalb der Schulzeit bewältigbar
- Mehr online Unterricht / Hybrid-Veranstaltungen
- Gleitzeit
- Gesicherte Finanzierung von zusätzlichen Angeboten wie z.B. Schulsozialarbeit/Sozialberatung
- einheitliche Regelungen (z.B. für Praktika)

Kommentare

- online Unterricht super bei Streiks der öffentlichen Verkehrsmittel

Was macht die Ausbildung attraktiv aus Sicht der Praxis?

Was sind die Aspekte unseres Angebotes, die es für Studierende besonders attraktiv machen?

- Austauschtreffen unter den Lernenden
- Mentor*innentreffen (unter sich und gemeinsame Vernetzungstreffen)
- Ausbildungskordinatoren (als Ansprechpartner*innen)
- Bildungszeit für Blockwochen und Prüfungsvorbereitungen (kein Nacharbeiten)
- innerhalb des Trägers besteht Möglichkeit der Ableistung der 200H i.a. sozialpädagogischen Arbeitsfeld
- Willkommensbonus, Gesundheitsbudget, Möglichkeit der Fortbildung/Weiterbildung innerhalb des Trägers, BVG Jobticket, Citybike, Willkommenstag
- Anleitungskonzept und trägerinterner Ausbildungsplan
- trägerinterne Schulung der Mentor*innen als qualifizierte Anleitung
- Gesundheitsfürsorge mit Ansprechpartner*in, Coaching

Was würde die Ausbildung noch attraktiver machen - auch die kleinen Dinge?

- im Alltag mehr Unterstützung/Anleitungszeit zur Verfügung stellen, Anleitung sollte vom Gesamt- und Kleinteam getragen werden
- Achtsamkeitsampel einführen (Innehalten können)
- Zeitfaktor: abseits der Kindergruppe Reflexionszeiten einbauen
- Vertrauensbasis zur Anleitung, individuelle Beratung/Besprechungsmöglichkeiten schaffen
- aus dem Personalschlüssel herausnehmen (Sinnhaftigkeit des 5-5-5-Modells?)

Anmerkung: wenn Ausbildung über Umschulung finanziert wird, werden Studierende NICHT auf Personalschlüssel angerechnet & Finanzierung läuft für AfA + Jobcenter → win/win für Kita + Studierende

Was macht die Ausbildung attraktiv aus Sicht der Praxis?

Was sind die Aspekte unseres Angebotes, die es für Studierende besonders attraktiv machen?

- Teams nehmen die Studierenden mit und integrieren Sie
- Vergütung
- Kinder
- Entwicklungsmöglichkeiten
- arbeiten auf Augenhöhe
- mitwirken an Prozessen
- Wertschätzung
- gute Einbindung in den Alltag - Beteiligung

Was würde die Ausbildung noch attraktiver machen - auch die kleinen Dinge?

- positives Bild schaffen
- familienfreundlicher werden
- attraktive Konzepte
-
-

Kommentare

- ?

-?

Was macht die Ausbildung attraktiv aus Sicht der Praxis?

Was sind die Aspekte unseres Angebotes, die es für Studierende besonders attraktiv

- Anleitungstreffen für Studierende + Anleiter*innen (vom Träger organisiert)
- Bezahlung nach TvöD & gleichzeitig freier Träger
- Partizipation + Teamzugehörigkeit -> wichtiger Teil des Teams, Passgenauigkeit ins Team
- individuelle Stärken nutzen
- Freier Träger
- Ausstattung der Einrichtungen
- kurze Kommunikationswege + Unterstützung
 - z.B. Wechsel innerhalb des Trägers einfach möglich
- mindestens 1x fester Wechsel der Einrichtungen innerhalb der 3jährigen Ausbildung -> Konzeptvielfalt
- kitaübergreifende AG's
- Trägerübergreifender Studierendentreff
- kostenfreies Mittagessen für alle (Unverträglichkeiten + Ernährungsform wird ernst genommen)
- Vorgaben durch SenBJF - Träger findet goldene Mitte

Was würde die Ausbildung noch attraktiver machen - auch die kleinen Dinge?

- Modul zu Methodik/Didaktik
- Technische Ausstattung
- Identifikation mit dem Träger (z.B. Goodies) → Personen halten & für Träger begeistern
- Fachtage + Feiern (auch Identifikation)
- Kitaalltag für Studierende sehr herausfordernd für Studierende (in Schule mehr abholen) -> praxisnahe Inhalte!!
- Weniger stark gefüllte Gruppen/Einbeziehung Kita Sozialarbeit

Kommentare

-

-Mehr Praxisnahe Inhalte würden wir auch favorisieren

Was macht die Ausbildung attraktiv aus Sicht der Praxis?

Was sind die Aspekte unseres Angebotes, die es für Studierende besonders attraktiv machen?

- Ausbildungsplan
- Azubi-Umschläge zu Lernfeldern
- kostenfreies BBP
- 1x/Semester: Azubi-Day (Ausflüge etc.)
- enge Begleitung bei Praxisaufgaben
- Unterstützung bei den Facharbeiten
- Feste Mentorenzeiten/ 1Std./Woche
- Vor- & Nachbereitungszeit/ 2Std. pro Woche
- Praxiskoordinatorin
- Wöchentl. Feedbackgespräche im Dienstplan verankert
- Teilnahme an Teambesprechungen

Was würde die Ausbildung noch attraktiver machen - auch die kleinen Dinge?

- Anrechnung der Azubi's auf den Schlüssel (??)
- Vernetzungsmöglichkeiten außerhalb der Schule
- Vertrauensperson außerhalb der Einrichtung/ Studierenden-Treffen untereinander
- Spontane Zeitfenster für Studierende einrichten zum "durchschnaufen"
- Möglichkeit der Teilnahme an Fort-& Weiterbildungen
-
-

Kommentare

-

-

Was macht die Ausbildung attraktiv – Spaziergang auf den Ergebnissen

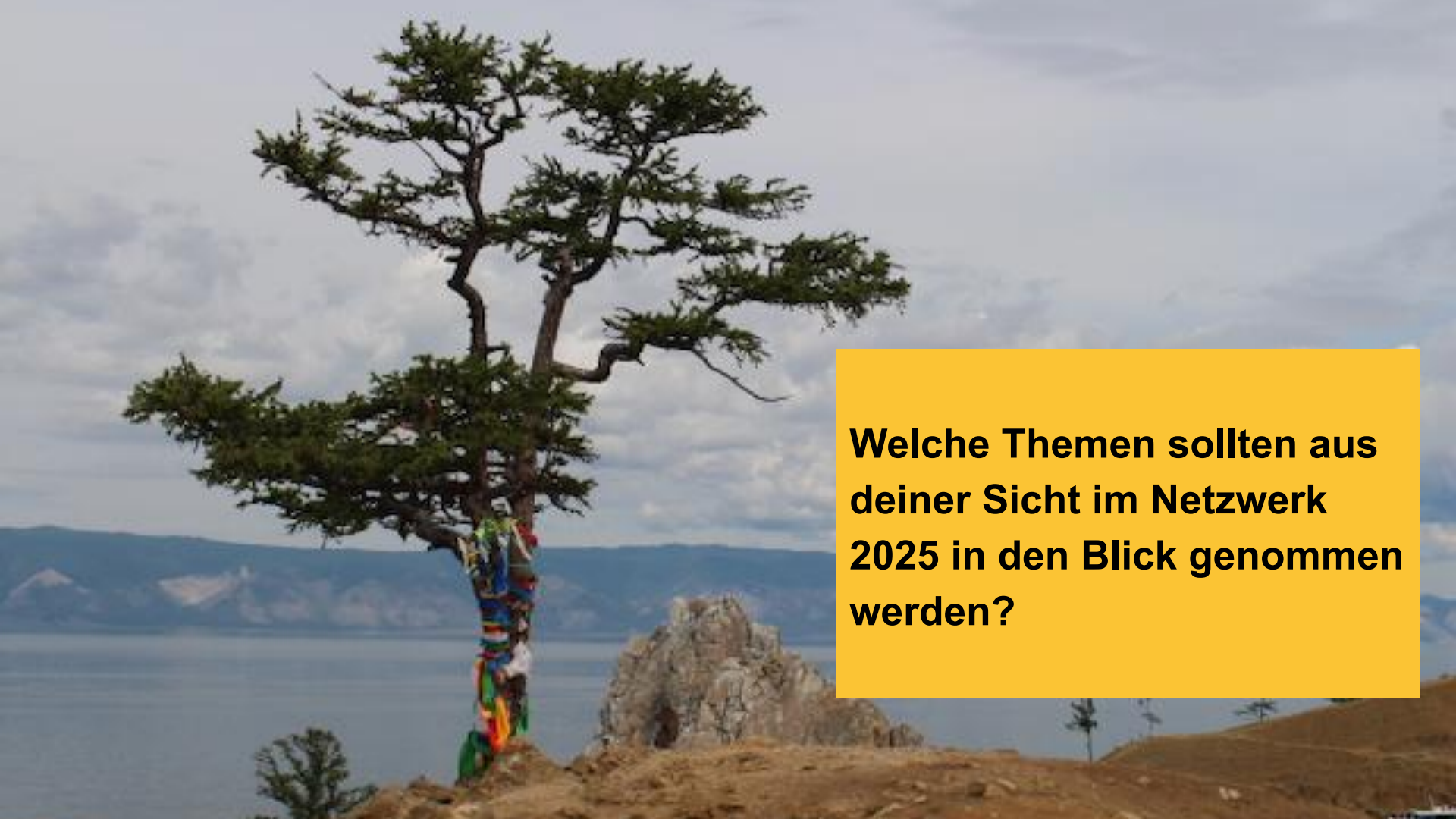
Anleitungskonzept

gute
Begleitung

Psychohygiene

auf Augenhöhe
und
respektvoller
Umgang

familienfreundliche
Ausbildungs-
modelle-



Welche Themen sollten aus deiner Sicht im Netzwerk 2025 in den Blick genommen werden?

mögliche Themen 2025

- Personalgewinnung für Auszubildende (Attraktivität des Berufsfeldes)
- Ausgestaltung von Kooperationsverträgen
- Perspektive der Studierenden/MiAs in ihrer Diversität
- “weniger ist mehr” (was ist das Minimum einer qualitativ hochwertigen Ausbildung / was kann “weg” (Entlastung))
- Umgang mit weniger Kindern - was ist dann mit den Auszubildenden? Den Fachschulen? Einrichtungen? Mit dem Netzwerk? Auf den Arbeitsmarkt und die individuellen Leistungen
- Entwicklung Austauschformat: Kooperation Kitas-Fachschule (z.B.runder Tisch)
- bitte nicht mit 200 Stunden wieder anfangen - doch dringend!!!
- best practice/ Unterstützungsmögl. für Nicht-Muttersprachler*innen
- Bafög für Vollzeit-Studierende (Austausch Schulen)
- Abschlussbeurteilungen - nicht mehr notwendig? Nur noch 2 Zeiler mit “Bestanden”?! (Austausch zum Thema)
- Quereinsteiger-Quote von Azubis entkoppeln?!
-

Zum Abschied:

Wie geht es dir nach diesem Vormittag? Was möchtest du noch in die Gruppe geben?

Schreibe ein kurzes Statement in den Chat – Wir schicken dann alles gleichzeitig los.

CHATSTORM 😊

Wir sehen uns wieder am
14.03.2025
04.07.2025
28.11.2025

**Das »Netzwerk Berufsbegleitende Erzieherausbildung« ist
eine Initiative unter dem Dach des Paritätischen Kitaforums.**

Ansprechpartnerin & Koordinatorin der Steuerungsgruppe

Anne Herdt
Telefon: 030 / 86 001 174
herdt@paritaet-berlin.de

Paritätisches Kitaforum
c/o Paritätische Akademie Berlin gGmbH
Tucholskystr. 11, 10117 Berlin

www.paritaetisches-kitaforum.de